

Herzogenburg, am 5. April 2021

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

An das gestrige Grußwort Jesu darf ich heute mit jenem Wort anschließen, das uns vom Auferstandenen am häufigsten überliefert ist:

„Fürchtet euch nicht!“ (Mt 28,10)



Nicht nur vom Auferstandenen kennen wir dieses Wort: Der Theologe Paul Zulehner will es gar 366mal in der Bibel gezählt haben. Ich gebe zu, das nicht nachgeprüft zu haben, aber der sich dadurch nahelegende Gedanke gefällt mir: Für jeden Tag des Jahres einmal dieses Satz – und sogar noch einmal mehr. Nun muss ich mich für eine Belegstelle dieses Satzes entscheiden und das führt mich wieder, wie schon gestern, zu Matthäus, Kapitel 28: Als die Frauen zum Grab kommen ist dieses geöffnet und der Leichnam ist verschwunden. Als wären diese überraschenden Realitäten nicht schon schlimm genug, sitzt nun auch noch ein Engel in der Grabkammer – zur allgemeinen Verwirrung gesellt sich also auch noch eine übernatürliche Erscheinung. Das wäre alles zu viel: Verunsichernd, überfordernd, angsteinflößend. Aber der Engel spricht zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht!“ – und er bereitet sie damit auf etwas vor, was für jeden glaubenden Menschen Realität des religiösen Alltags ist:

Auch, wenn die göttlichen Geheimnisse viel zu groß für unseren Verstand sind; auch, wenn wir sie nie wirklich erfassen und schon gar nicht ergreifen können; auch wenn sich die Heilige Schrift für uns nie in ganzer Tiefe und Breite ausloten lässt: Keine Angst vor der Begegnung mit der Wahrheit des Glaubens, keine Angst vor der Begegnung mit Gott!

Bevor die Frauen am Grab also Jesus selbst treffen – was, aber das wissen sie noch nicht, in der von mir ausgewählten Stelle Mt 28 in wenigen Augenblicken der Fall sein wird – bereitet der Engel sie darauf vor, dem Übernatürlichen zu trauen und sich nicht von der Angst vor dem Neuen, Unbekannten und unerhörten überwältigen zu lassen. Der Engel am Grab ist ein wunderbarer „Religionslehrer“: Er bereitet die Herzen auf die Begegnung mit Jesus vor.

Nachdem die Frauen vom Grab wegeilten trafen sie Jesus, und nach seinem Gruß (siehe die gestrige Betrachtung) bediente er sich der gleichen Worte wie der Engel: „Fürchtet euch nicht!“ – und er bereitete sie damit auf die kommende Zeit seiner Erscheinungen vor. Vor einem Untoten muss man sich fürchten, wie uns jeder beliebige Vampirfilm ans Herz legt. Bei Jesus ist das eben anders: Er bringt nicht Furcht, sondern Freude – je mehr wir uns auf ihn einlassen, desto intensiver!

Gott segne Sie!

+ Petrus Stockinger, Propst des Stiftes Herzogenburg